

Aus besonderem Anlass

Liebe Glaubensgeschwister,

unser geschwisterliches Miteinander und das Gemeindeleben werden in nächster Zeit anders sein, wie wir es über Jahrzehnte hinweg als selbstverständlich wahrgenommen haben. Das ist für mich nicht die Hauptsorge. Denn es werden sich andere Möglichkeiten eines Naheseins in dieser sehr schweren Zeit ergeben. Dazu zählt von alters her der Brief als wertvolle Form der Nächstenliebe und Verbundenheit. Die Heilige Schrift wäre um ein Vielfaches ärmer ohne die Briefe der Apostel. Trotz ihrer Abwesenheit übten sie Seelsorge und Gemeindeleitung aus.

Wie viele haben Briefe mehrmals gelesen und sie sorgsam wie ein Schatz aufgehoben und nach vielen Jahren zur Erinnerung hervorgeholt. Ich habe eine Kopie des letzten Briefes meines Onkels, den er am 14.01.1945 nach Hause schrieb. Er hat das Ende des Krieges als Matrose nicht mehr erlebt. Ein Satz in seinem Brief lautete: „**Ja, es ist eine schlimme Zeit, ohne Post, ohne Freude, also ohne alles.**“ Ohne alles! Wenn dieses „ohne alles“ schwer auf der Seele lastet, dann hilft kein aufgesetzter Optimismus, auch keine Durchhalteparolen. Er hat es so empfunden. Auch wenn diese Kriegszeit mit der heutigen Situation nicht vergleichbar ist, braucht jeder jetzt besondere Kraft.

Mit meinem Brief, liebe Geschwister, möchte ich mich einfach mit euch verbinden, dass wir uns gegenseitig Trost und Beistand schenken. Gott tut es allezeit. Wir sind gehalten in Gottes Hand.

„**Ohne alles**“ können wir nicht sagen. Ich danke Gott dafür, dass Virologen, Ärzte, medizinisches Personal, Verantwortliche und ehrenamtliche Helfer, ohne ängstliche Hysterie zu verbreiten, sachlich und mit aller Ernsthaftigkeit Aufklärung betreiben. Maßnahmen, auch seitens der Kirchenleitung, werden aus großer Verantwortlichkeit und täglicher Situationsanalysen heraus getroffen. Verniedlichungen, Kleinreden bis hin zu unsachlicher Kritik haben jetzt keinen Platz. Es wäre auch falsch, starken Glauben beweisen zu wollen, indem man Anordnungen beiseiteschiebt und meint: „Mir passiert nichts!“

Wir nehmen es in der Familie sehr ernst. Habe acht auf dich selbst, so ermahnte Paulus seinen Mitbruder Timotheus und schreibt an einigen Stellen in den Briefen von Besonnenheit. Gerade jetzt hat dieses Wort für mich eine ganz große Bedeutung. „Besonnenheit beschreibt die Eigenschaft von Personen, die in schwierigen Situationen die Fähigkeit bewahren, gelassen zu bleiben, sich dem Zustande, in dem sie sich befinden, bewusst zu sein sowie eine umfassende und klare Übersicht über die Gegebenheiten zu behalten.“ (Enzyklopädie der Wertvorstellung)

Vielleicht habt ihr auch schon in manchen Kirchenschaukästen diese Worte gelesen:

NICHT ALLES IST ABGESAGT

Sonne ist nicht abgesagt - Frühling ist nicht abgesagt - Beziehungen sind nicht abgesagt - Liebe ist nicht abgesagt - Lesen ist nicht abgesagt - Zuwendung ist nicht abgesagt

Musik ist nicht abgesagt - Phantasie ist nicht abgesagt - Freundlichkeit ist nicht abgesagt - Gespräche sind nicht abgesagt - Hoffnung ist nicht abgesagt - Beten ist nicht abgesagt

Meine Frau hat noch eine Strophe hinzugefügt:

Vertrauen ist nicht abgesagt - Staunen ist nicht abgesagt - Schreiben ist nicht abgesagt - Suchen ist nicht abgesagt - Finden ist nicht abgesagt - DANKEN ist nicht abgesagt.

Bleibt behütet an Leib und Seele. Danke für eure Gebete.

In herzlicher Verbundenheit, euer

